







KulturKirche

Juni – August 2021 nik demus 19211 digital



DIGITALE GOTTESDIENSTE UND MUSIKSONNTAGE

auf www.KulturKirche-nikodemus.berlin oder direkt auf unserem Youtube-Kanal.

Juni

-∭- SONNTAG, 6. JUNI, 11 UHR

Open Air-Gottesdienst

platz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel – Musik

Musik zum 1. Sonntag nach Trinitatis aus der KulturKirche nik demus Volker Jaekel - Musik

SONNTAG, 13. JUNI

Digitaler Gottesdienst zum 2. Sonntag nach Trinitatis aus der KulturKirche nik demus Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel – Musik

SONNTAG, 20. JUNI, 17 UHR

ZEİTklang. -Gottesdienst

zum 3. Sonntag nach Trinitatis und zum Ende von 48 Stunden Neukölln in der KulturKirche nik demus

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel – Musik

siehe Seite 23!

-∭- SONNTAG, 27. JUNI, 11 UHR

Open Air-Gottesdienst

zum 4. Sonntag nach Trinitatis auf dem Parkplatz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel - Musik

Musik zum 4. Sonntag nach Trinitatis aus der KulturKirche nik demus Volker Jaekel – Musik

Juli

SONNTAG, 4. JULI, 11 UHR

Gottesdienst zum 5. Sonntag nach Trinitatis zum 1. Sonntag nach Trinitatis auf dem Park- Lektor Dirk Lehmann – Liturgie und Predigt Holger Schliestedt – Musik, Gitarre

SONNTAG, 11. JULI

Digitaler Gottesdienst zum 6. Sonntag nach Trinitatis aus der KulturKirche nik demus Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel – *Musik*

-∭- SONNTAG, 18. JULI, 11 UHR

Open Air-Gottesdienst

zum 7. Sonntag nach Trinitatis auf dem Parkplatz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Holger Schliestedt – Musik, Gitarre

-∭- SONNTAG, 25. JULI, 11 UHR

Open Air-Gottesdienst

platz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Lektor Dirk Lehmann - Liturgie und Predigt Roland Hamann - Musik

August

- SONNTAG, 1. AUGUST, 19 UHR

Open-Air-Gottesdienst

zum 9. Sonntag nach Trinitatis auf dem Parkplatz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Felicitas Eickelberg – *Musik*

SONNTAG, 8. AUGUST, 11 UHR

Gottesdienst zum 10. Sonntag nach Trinitatis Lektor Dirk Lehmann - Liturgie und Predigt Felicitas Eickelberg – Musik, Gitarre

SONNTAG, 15. AUGUST, 20 UHR

ZEİTKlang. -Gottesdienst

zum 11. Sonntag nach Trinitatis in der KulturKirche nik demus

Pfarrerin Martina Weber - Liturgie und Predigt Volker Jaekel & Duo Querflöte & - Musik, Piano

SONNTAG, 22. AUGUST

zum 8. Sonntag nach Trinitatis auf dem Park- Digitaler Gottesdienst zum 12. Sonntag nach Trinitatis aus der KulturKirche nik demus Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Predigt Volker Jaekel – Musik

-X- SONNTAG, 29. AUGUST, 11 UHR

Open-Air-Gottesdienst

zum 13. Sonntag nach Trinitatis auf dem Parkplatz der Kita der KulturKirche nik demus, Nansenstraße 27-30

Lektor Dirk Lehmann — Liturgie und Predigt Volker Jaekel - Musik



Offene Kirche Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr



Im August planen wir wieder unseren Baby- und Kindertrödeltrödel! Näheres unter www.KulturKirche-nikodemus.berlin

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

Optimismus liegt in der Luft, ein leichtes Kribbeln und Vorfreude auf den Sommer, der vielleicht wieder mehr möglich macht. Gemeinsam feiern, picknicken, Konzerte besuchen und Freunde treffen – das sind

schöne Aussichten. Die vorliegende Ausgabe des nikodemus-magazins hat daher auch den passenden Themenschwerpunkt: Sommer in Berlin – die Redaktion gibt Tipps für die schönste Jahreszeit.

60 km² Wasser gehören zu Berlin – Melanie Weber erkundet die Seen in und um unsere Stadt ab Seite 6.

Eine Radtour um den Hauptstadtflughafen BER schlägt Daniela Ponnwitz vor – Streckendetails sind ab Seite 18 nachzulesen.

Katja Neppert hat den aktuellen Weltmeister im Panna, Ahmed Rakaba, interviewt – um welche Sportart es sich Viel Vergnügen mit unserer Sommerausgabe bei Panna handelt, erfahren Sie ab Seite 8.

Telefon 030.62004-0

Telefax 030.62004-113

Sommergedichte hat Sabine Krumlinde-Benz herausgesucht – wer mag, kann sich diese auch vorlesen lassen, ab Seite 10.

Kai Liedtke macht uns Mut – im 12. Teil seiner Kolumne "Neue Wege dank Corona" macht er eine Bestandsaufnahme und gibt eine Vorschau, was im Sommer vielleicht wieder möglich ist, ab Seite 12.

Lukullisches zum Stillen des sommerlichen Durstes und Hungers von Michael Schmücker und Jonathan gibt es ab Seite 15.

Manuela Jachmann gibt ab Seite 30 Auskunft darüber, was den Kita-Kindern alles zum Thema Sommer einfällt. Tipps für Leser, Filmegucker und Musikbegeisterte können auf Seite 20 nachgelesen, gesehen und gehört werden, Onlinetipps von Melanie Weber auf Seite 22, Tipps für Kinder und Jugendliche auf Seite 29.

und bleiben Sie gesund – Michael Sauer



Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Internet www.pzs.de

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

LIEBE NACHBARINNEN UND NACHBARN, LIEBE INTERESSIERTE AN UND VERBUNDENE MIT DER KulturKirche nik demus, LIEBE GEMEINDE,

von Martina Weber, Fotos: Caju Gomes/Unsplash.com, jplenio/Pixabay.com, Bru-nO/Pixabay.com

die Sonne scheint auf meine Haut, neben mir ein eisgekühltes Getränk. Mein Buch ist mir auf den Bauch gesunken, ich schaue in die schönen Federwolken am strahlend blauen Himmel. Ich stelle mir vor, was sie gerade darstellen, wohin sie ziehen und was sie schon gesehen haben. Eine leichte Sommerbrise weht mir um die Nase. Ich liege auf einer Decke an einem der vielen glasklaren Seen rund um Berlin. Der Ort ist austauschbar, es könnte auch der Balkon sein oder der Garten oder der Park, ein Boot auf dem Wannsee oder, oder, oder ...



Endlich Sommer! Sommer in Berlin. Jetzt, da ich den Artikel schreibe, ist draußen ein Mix aus April und November, da ist also noch Luft nach oben! Hoffentlich wird es ein guter Sommer für jede und jeden. Unser Sommerheft will Lust machen auf den Sommer in Berlin. Vielleicht begegnen wir uns ja am einen oder anderen Ort. Ich freue mich schon drauf!

Wir laden wieder zum Gottesdienst ein. Also, Gottesdienste gab und gibt es auch weiterhin dank der Technik in digitaler Form auf unserer Homepage und unserem YouTube-Kanal - schön, dass sie sich so großer Beliebtheit erfreuen! Doch auch das Treffen zum Gottesdienstfeiern wird gebraucht und so haben wir uns im Rahmen der momentan geltenden Corona-Verordnungen entschieden, Gottesdienste auf unserem Kita-Parkplatz zu feiern. Mit Abstand und allen anderen Vorgaben und ohne anschließendes Kirchcafé, aber mit Blickkontakt und etwas Gesang mit Mund-Nasen-Schutz. Und an der frischen Luft. Wann? Das erfahrt ihr/das erfahren Sie auf der Gottesdienstseite und im Schaukasten. Die Gottesdienste für Juli und August werden zu einem späteren Zeitpunkt hochgeladen und ausgehängt.

Und ebenfalls draußen, diesmal im Hof an der Kirche, wollen wir uns wiedertreffen zum Austausch. Vor Corona gab es mittwochs ein Frühstück für alle Interessierten, gemeinsam drin um den üppig gedeckten Tisch sitzen geht noch nicht wieder, aber draußen treffen mit Abstand, vielleicht auch mal auf einen Spaziergang, das geht. Den Termin gibt es bei unserer Küsterin Frau Rother telefonisch oder per Mail zu erfragen, eine Anmeldung ist momentan erforderlich.

→ FORTSETZUNG VON SEITE 4

Ich freue mich auf Sie und euch! Darauf, uns auszutauschen und voneinander zu hören, einander zuzuhören. Ich freue mich auch auf die Chance, die sich durch die lange Pause ergeben hat, Neues zu probieren, neue Themen miteinander zu bewegen. Ideen hierfür gibt es bereits einige, wenn du/wenn Sie auch welche haben, freue ich mich auf eine Mail oder einen Anruf.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Viele sind geimpft, aber viele auch noch nicht. Ich hoffe, dass wir alle miteinander die Geduld aufbringen, auch auf den letzten Metern noch solidarisch miteinander zu sein bei allem Verständnis für Lust auf Menschenmengen und Urlaub, Kultur und Nähe. Bitte halten Sie/haltet ihr weiter Abstand und übt euch weiter in Nähe auf Distanz. Ich werde es auch tun.





SOMMERGEBET

Gott, berühre uns mit Deinem zärtlichen Atem wie eine leichte Sommerbrise.
Gott, fahre mit Deinem Atem dazwischen, wenn Unrecht geschieht.
Gott, belebe mit Deinem kraftvollen Atem, wenn sich Mutlosigkeitund Einsamkeit breitmachen.
Gott, umhülle uns mit Deinem Atem, wenn wir Kraft brauchen.
Gott, schicke uns auch mal ein paar Wolken, die Schatten und Regen bringen.
Gott, segne uns.
Amen.

Bleibt behütet und gesund!
Bis bald,
Ihre/eure Pfarrerin Martina Weber

IN UND UM BERLIN AUF DEM WASSER LEBEN

Von Melanie Weber, Fotos: Melanie Weber

Berlin hat mich schon immer fasziniert, nicht nur das Leben in der Großstadt, sondern auch die unendlichen Möglichkeiten auf dem Wasser sowie am Wasser. Somit habe ich auch meinen Lebensmittelpunkt von Stuttgart hierher verlegt.



Auf dem Großen Müggelsee

Welche Millionenmetropole hat das schon zu bieten? Berlin ist eine Wasserstadt. Sommer in Berlin bedeutet für mich, möglichst täglich ans Wasser zu gehen, zu schwimmen, Boot zu fahren oder auch in die Strandbar, um am Wasser zu lesen.

Berlin hat eine Fläche von 892 Quadratkilometern. Davon sind ca. 60 km² Wasserfläche: circa 6,5 Prozent des Stadtgebietes. 360 Kilometer Uferlinie entlang der Flüsse Spree, Havel, Dahme, Panke und Wuhle durchziehen das gesamte Stadtgebiet.

Diese weit verzweigten Wasserstraßen und Kanäle laden zum vielseitigen Nutzen und Entdecken ein.

Verträumte Buchten, romantische Inseln und versteckte kleine Sandstrände, große und kleine Seen ...

Die folgenden genannten Strandbäder sind nur die bekanntesten im Berliner Raum, es gibt noch unzählige viele spektakulären Hauptstadtkulisse. weitere in Berlin und in Brandenburg.

Unweit der Altstadt von Köpenick befindet sich an der Fortsetzung auf seite 7 \Rightarrow

Dahme das älteste Flussbad von Berlin (1897) mit feinem weißem Sandstrand. Das Strandbad Wannsee (1907) wurde erstmals mit einem 200 Meter langer Uferstreifen als öffentliche Badestelle ausgewiesen, der Vorläufer des heutigen Strandbads Wannsee. Zu dieser Zeit galt es als höchst unmoralisch, im Freien zu baden, wer sich beim "wilden" Baden erwischen ließ, hatte eine Strafe von 5 Mark (umgerechnet wären das heute ca. 30 Euro) zu bezahlen. Der Müggelsee ist mit mehr als 7,4 km² Wasserfläche der größte Berliner See.

Das Strandbad Mügggelsee wurde 1912 errichtet. Diese einzigartigen Strand-/Flussbäder gibt es auch heute noch, teilsaniert und der jeweiligen Zeit angepasst. Ein außergewöhnliches Strandbad, welches erst im Jahre 2004 eröffnet wurde, ist das Badeschiff an der Arena. Ein Mix aus Strandbar und Süßwasserpool in der Spree mit einer

→ FORTSETZUNG VON SEITE 6

An der Spree liegen auch einige umgebaute Schiffe, sie werden mit großer Beliebtheit als Hostel, Restaurant oder als Club genutzt.

Die sportlichen Möglichkeiten auf dem Wasser sind auch in einer Großstadt unendlich:

Ob Windsurfen auf dem großen Müggelsee, Rudern an der Regattastrecke auf der Dahme in Grünau, Segeln auf dem großen Wannsee, Tauchen im Stechlinsee, Wasserski und Wakeboard im Wasserskipark Zossen, mit dem Schlauchboot auf dem Landwehrkanal entlangpaddeln,



Berliner Gewässer

durch das Regierungsviertel oder die Brückentour (ja, es stimmt tatsächlich, Berlin, 916, hat mehr Brücken als Venedig, 400) oder mit dem Ausflugsschiff vom Wannsee oder Tegel zum **UNESCO-Welterbe** nach Potsdam, in den Sommermonaten die abendliche Lichterfahrt und zum Abschluss der Saison "Wannsee in Flammen".

Auch in Brandenburg gibt es noch wilde Badestellen an lauschigen kleinen Seen und großartige Strandbäder zu entdecken. Ob die Müritz mit dem größten vernetzten Wassersportre-

vier Europas oder in den sagenumwobenen Spreewald, überall ist das glitzernde Nass zu sehen und zu erkunden.

Ich hoffe, ich habe euch begeistern können und vielleicht auch durch das eine oder andere eure Neugierde geweckt.



Am Seddiner See

Kanu fahren am Dämeritzsee, Wellenreiten auf dem Havelsee, Stand-up-Paddling an der Scharfen Lanke, mit einem Tretboot im Tiergarten den Neuen See erkunden, mit einem Grillboot auf dem Tegeler See oder einfach nur ein Floß (führerscheinfrei) mieten und die Seele in einer malerischen Bucht baumeln lassen.

Wer sich selbst nicht sportlich betätigen möchte, die Ab ins/aufs Wasser! Zeit aber trotzdem auf dem Wasser verbringen will, hat wunderbare Alternativen, nämlich die Dampferfahrten und Schiffstouren. Auf der Spree und Havel, auf diesen zwei Hauptflüssen in Berlin, werden verschiedene Themenfahrten angeboten. Ob kurz und knackig die Fahrt

WER IST "PANNA"? – FALSCHE FRAGE!

von Katja Neppert, Fotos: Katja Neppert und Musah Ibrahim Musah

BEGEGNUNG MIT EINEM SPITZENSPORTLER

Panna ist nicht eine Person, sondern ein Sport – eine Art Straßenfußball, klärt mich Ali auf.

In Alis Café M+M Back am Kottbusser Damm hole ich oft meinen Mittagspausen-Kaffee. Ich hatte ihn nach Panna gefragt, weil ich das große Wandbild an der Sonnenallee nicht verstanden hatte, das man sehen kann, wenn man auf den M41er Bus wartet.

Das Wandbild zeigt einen Sportler – Ahmed Rakaba, Flüchtling aus Libyen und aktueller Weltmeister im Panna. Ali kennt ihn und hat mir ein Interview mit ihm vermittelt für das nikodemus-magaZin. Ich traf den Spitzensportler im Nieselregen auf einem Neuköllner Hinterhof.

Ahmed Rakaba hatte schon als Jugendlicher in Libyen einen Profi-Fußballer-Vertrag. Fliehen musste er, weil er 2013 auf einer Auslandsreise seines Klubs in die USA Fotos vom Weißen Haus schoss und unbedacht in den Social Media postete. Daraufhin wurde Rakaba zu Hause angefeindet, denn die USA hatten 2011 Libyen militärisch angegriffen. Um seine Familie nicht in Gefahr zu bringen, floh er.

Mitten in der Flüchtlingswelle landete er 2016 in Italien und gelangte von dort nach Deutschland, zuerst nach Chemnitz. Ohne Verwandte im Land und ohne Sprachkenntnisse. Als Flüchtling aus Libyen war seine Lage schwieriger als die der syrischen Bürgerkriegsflüchtlinge. Man bewilligte ihm keinen Sprachkurs.

Er erzählt die Geschichte so schnell und flüssig weiter, wie er Panna spielt, doch es wird auch die Haltung deutlich, die dahintersteckt: "Wenn es Probleme gibt: machen, machen, machen!" Es sieht spielerisch aus, es steckt Humor darin, aber auch Zielstrebigkeit, Disziplin und Kampfgeist: Er brachte sich selbst Deutsch bei und ging nach Berlin. Die Stadt gefiel ihm sofort, weil sie so vielfältig ist: "Am Hermannplatz ist es so – und in Steglitz ist es eine andere Welt! Und keiner nervt andere, jeder macht, was er will, und das wird akzeptiert!"

In anderen deutschen Städten, insbesondere in Chemnitz, hat er das ganz anders erlebt.



Links: Ali vom M+M Back am Kottbusser Damm, oben: Interview mit Ahmed Rakaba im Niselregen, unten: Wandplakat an der Sonnenallee.

→ FORTSETZUNG VON SEITE 8

Über die Football Base Wedding wurde Adidas auf ihn aufmerksam und förderte ihn. Er hat sich dort sportlich weiterentwickelt, aber auch eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann abgeschlossen. "Mit einer Note von 1,9!", sagt er nicht ohne Stolz.

Inzwischen ist er laut kicker.tv "der Lionel Messi des Straßenfußballs"¹. Er trat bei Panna Champion Europe 2019 für Deutschland an und gewann. Im vergangenen Herbst wurde er in Riga Panna-Weltmeister 2020.

Am Jahresanfang machte er sich selbstständig mit eigenem Management. Videoshootings, Werbung, Workshops für Kids, Promotion für die FIFA. Wenn die Corona-Regeln im Sommer wieder lockerer werden, freut er sich auf mehr Trainings mit Jugendlichen. "Wenn ich am Gleisdreieck den Kids was zeige, dann geht es nicht nur Auf das Symbol klicken und den Artikel anhören!

um die sportlichen Tricks. Dann geht es auch darum, ihnen etwas zu geben." Menschen aufzubauen – Freunde, Bekannte, Kids, wen auch immer –, das macht ihm Spaß, das kann er, das macht ihn bodenständig. Das macht ihn vielleicht auch interessant als Werbeträger und Brückenbauer.

Seine Karriere nimmt jetzt richtig Fahrt auf, trotz Corona. Trotzdem sitzt er hier mit mir auf dem Neuköllner Hinterhof im Nieselregen für das nikodemus-magazin. Warum? Er grinst und sagt: "Das tu ich für Ali. Er hat gesagt, du bist Stammkundin."



¹ Kicker.tv über Ahmed Rakaba auf Youtube: <u>https://www.youtube.com/</u> watch?v=p4lvlaVtXG4

SOMMERGEDICHTE

ausgesucht von Sabine Krumlinde-Benz

Ein paar Sommergedichte soll ich heraussuchen – kein leichtes Unterfangen, denn die Auswahl ist unglaublich groß. Viele Dichterinnen und Dichter haben sich am Sommer versucht – ihn überhöht, beschwärmt und voller Freude, Schmerz und Sehnsucht zur beliebtesten Jahreszeit verewigt. Hier eine kleine Auswahl, inklusive meines Lieblingsgedichts von Joseph von Eichendorff. Wenn Sie auf das Piktogramm neben den Titel klicken, können Sie sich das Gedicht auch vorlesen lassen – Viel Vergnügen!



Das Veilchen



Ein Veilchen auf der Wiese stand, gebückt in sich und unbekannt; es war ein herzigs Veilchen. Da kam ein' junge Schäferin mit leichtem Schritt und munterm Sinn daher, daher, die Wiese her und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur die schönste Blume der Natur, ach, nur ein kleines Weilchen, bis mich das Liebchen abgepflückt und an dem Busen matt gedrückt, ach, nur, ach nur ein Viertelstündchen lang!

Ach, aber ach! Das Mädchen kam und nicht in acht das Veilchen nahm, ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb, und freut' sich noch: und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch sie, durch sie, zu ihren Füßen doch!

1774, JOHANN WOLFGANG VON GOETHE







Im Galarock des heiteren Verschwenders, ein Blumenzepter in der schmalen Hand, fährt nun der Mai, der Mozart des Kalenders, aus seiner Kutsche grüßend, über Land.

Es überblüht sich, er braucht nur zu winken. Er winkt! Und rollt durch einen Farbenhain. Blaumeisen flattern ihm voraus und Finken. Und Pfauenaugen flügeln hinterdrein.

Die Apfelbäume hinterm Zaun erröten. Die Birken machen einen grünen Knicks. Die Drosseln spielen, auf ganz kleinen Flöten, das Scherzo aus der Symphonie des Glücks.

Die Kutsche rollt durch atmende Pastelle. Wir ziehn den Hut. Die Kutsche rollt vorbei. Die Zeit versinkt in einer Fliederwelle. O, gäb es doch ein Jahr aus lauter Mai!

Melancholie und Freude sind wohl Schwestern. Und aus den Zweigen fällt verblühter Schnee. Mit jedem Pulsschlag wird aus Heute Gestern. Auch Glück kann weh tun. Auch der Mai tut weh.

Er nickt uns zu und ruft: "Ich komm ja wieder!" Aus Himmelblau wird langsam Abendgold. Er grüßt die Hügel, und er winkt dem Flieder. Er lächelt. Lächelt. Und die Kutsche rollt.

1955, ERICH KÄSTNER



SOMMERGEDICHTE II



→ FORTSETZUNG VON SEITE 10

Mondnacht



Es war, als hätt' der Himmel Die Erde still geküßt, Daß sie im Blütenschimmer Von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder, Die Ähren wogten sacht, Es rauschten leis' die Wälder, So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte Weit ihre Flügel aus, Flog durch die stillen Lande, Als flöge sie nach Haus.

1835, JOSEPH VON EICHENDORFF



Sommerbild (



Ich sah des Sommers letzte Rose steh'n, Sie war, als ob sie bluten könne, roth; Da sprach ich schauernd im Vorübergeh'n: So weit im Leben, ist zu nah' am Tod! Es regte sich kein Hauch am heißen Tag, Nur leise strich ein weißer Schmetterling; Doch, ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag Bewegte, sie empfand es und verging.

1848, FRIEDRICH HEBBEL





Es ist so still; die Heide liegt Im warmen Mittagssonnenstrahle, Ein rosenroter Schimmer fliegt Um ihre alten Gräbermale; Die Kräuter blühn; der Heideduft Steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durchs Gesträuch In ihren goldnen Panzerröckchen, Die Bienen hängen Zweig um Zweig Sich an der Edelheide Glöckchen, Die Vögel schwirren aus dem Kraut -Die Luft ist voller Lerchenlaut.

Ein halbverfallen niedrig Haus Steht einsam hier und sonnbeschienen; Der Kätner lehnt zur Tür hinaus, Behaglich blinzelnd nach den Bienen; Sein Junge auf dem Stein davor Schnitzt Pfeifen sich aus Kälberrohr.

Kaum zittert durch die Mittagsruh Ein Schlag der Dorfuhr, der entfernten; Dem Alten fällt die Wimper zu, Er träumt von seinen Honigernten. - Kein Klang der aufgeregten Zeit Drang noch in diese Einsamkeit.

1847, THEODOR STORM







NEUE WEGE DANK CORONA – TEIL 12 ES GEHT VORAN

von Kai Liedtke, Foto: LUM3N/Pixabay.com, rolandoemail/Pixabay.com

Nachdem die 3. Welle gebrochen ist, die Inzidenz zurückgeht und die Impfung in Deutschland Fahrt aufnimmt, dürfen wir uns alle wieder auf mehr Freiheiten freuen. So fand z. B. ein erstes Testkonzert in der Philharmonie statt und ein Union-Fußballspiel mit 2.000 Fans (dessen anschließende Party leider aus dem Ruder lief), und auch die Freibäder und Außengastronomie öffnen wieder unter Auflagen, d. h., Gäste müssen ein aktuelles negatives Testergebnis vorlegen und sich vorher anmelden.

In den Hintergrund rückt die letzte Zeit, die geprägt war von viel Streit in den Medien, der Politik, auf Demos und leider auch in der eigenen Familie oder im eigenen Freundeskreis über gegensätzliche Ansichten, wie mit den Schutzbestimmungen umzugehen sei. Der Großteil hielt sich an die Vorsichtsmaßnahmen, während andere sich durchmogelten oder Ausnahmen von den Empfehlungen machten. Fast vergessen sind auch schon wieder jene Politiker, die als gewählte Volksvertreter kein Vorbild waren, sondern sich mit fragwürdigen Maskengeschäften persönlich bereicherten und damit der Glaubwürdigkeit der Politik enormen Schaden zufügten, was nicht ungefährlich ist in diesem Superwahljahr. Die meisten Medien können es nicht lassen und bauschen alles auf, was schiefläuft – Betrugsfälle bei Corona-Hilfen, Impfvordrängler, Impfneid –, anstatt Hoffnung zu verbreiten.

Der Chef des Weltärztebundes Montgomery zog ein vorläufiges Resümee über das Pandemiemanagement der Bundesregierung, was geteilt ausfiel. Das erste Jahr hätten sie besonnen agiert und auf die Wissenschaft gehört, doch je mehr sich die Länderchefs einmischten, desto uneinheitlicher und chaotischer wurde es, was die Bürger natürlich verunsichern musste. Der Zulauf der "Querdenker" und Impfgegner geht zurück, je näher die neuen Freiheiten rücken, die mit dem Geimpftwerden einhergehen. Deren in Berlin zuletzt angekündigten Demos wurden verboten, weil sie sich wiederholte Male nicht an die Sicherheitsauflagen gehalten hatten.

Forscher erwarten trotz Impfungen neue Corona-Wellen im Herbst. Wegen Lücken bei der Immunisierung werde das Virus wieder um sich greifen, prognostiziert ein Gutachten. Die Welle werde zwar kleiner ausfallen, aber dennoch Einschränkungen nötig machen ("Der Standard" v. 21.5.2021).



→ FORTSETZUNG VON SEITE 12

Die WHO schätzt, dass in der Pandemie bisher 6 bis 8 Millionen Menschen ihr Leben gelassen haben. Bestätigt sind bisher ca. 3,4 Millionen Todesfälle registriert. Aktuell hat die deutsche Bundesregierung England zum Virusvariantengebiet erklärt, weil sich dort die B.1.617-Variante aus Indien ausbreitet.



Der nahende Sommer tut sein Übriges, um unsere geschundenen Seelen wieder froh zu stimmen. Die ersten Ferienflieger und Kreuzfahrten starten wieder und damit leider auch wieder ein Leichtsinn bei einigen. Wir sollten aus dem letzten Sommer lernen, der damals seitens der Politik nicht genutzt wurde, um sich auf die neue Herbst-Corona-Welle vorzubereiten. Bei aller Vorfreude ist nach wie vor Besonnenheit gefragt, denn eine Pandemie ist erst zu Ende, wenn sie überall auf der Erde zu Ende ist. Davon sind wir noch entfernt, wie z. B. der Blick nach Indien, wo die Lage zuletzt völlig aus dem Ruder gelaufen war, und nach Argentinien zeigt, wo erneut ein harter Lockdown verhängt wurde.

Hoffnungsvoll stimmen erste Studienergebnisse, wonach die Impfstoffe von Biontech/Pfizer und Astrazeneca auch gegen die Mutanten einen guten Schutz bieten. Nach Informationen des "Spiegel" zeigt eine Studie eine hohe Wirksamkeit und Verträglichkeit des Moderna-Impfstoffs bei Kindern. Und man hat entdeckt, dass Hunde COVID-19 erschnüffeln können, sodass sie bei Großveranstaltungen am Einlass zum Einsatz kommen könnten.

Nach wie vor gilt es bei allem gerechtfertigten Optimismus, weiterhin besonnen und vorsichtig zu sein aus Solidarität mit den nicht geimpften Mitmenschen. Gesundheitsminister Spahn betonte, dass eine Inzidenz unter 20 nötig sei für weitere Öffnungen, aktuell liegen wir in Deutschland bei 58,4 (Stand v. 25.5.). Es ist also wichtig, noch weiterhin besonnen und solidarisch zu sein, damit wir gemeinsam das Ziel erreichen und endlich wieder sorglos und freudvoll zusammen sein können.

ANGEDACHT

von Kai Liedtke, Foto: Foundry/Pixabay.com

SCHÖN IST ES, AUF DER WELT ZU SEIN ...

... sagt die Biene zu dem Stachelschein ..." – Diesen gleichnamigen Schlager von Roy Black & Anita hat mein Vater mit uns Kindern damals oft. gesungen und wir hatten viel Spaß dabei. Und es stimmt: Es gibt so viele Gründe, sich am Leben zu freuen. Und es sind meist die kleinen Dinge, die einen so froh machen: ein überraschender Blumenstrauß von einer Bekannten, mit dem sie zeigen will, dass sie an einen denkt; die Vorderfrau im Straßenverkehr, die einen vorlässt; das glückliche Gebrabbel eines Kleinkindes, das sich des Lebens freut; das Singen der Amsel; ein beeindruckender Abendhimmel ...

Diesem Motto folgte mein Vater sein Leben lang und er war trotz krasser Kriegserfahrungen zeitlebens ein optimistischer Mensch, der das Gute im Menschen sah und herauskitzelte. Dadurch öffneten sich ihm auch die Menschen und Türen im Leben.

Als er letzten Sommer in hohem Alter im Sterben lag, nahm er auch diese Situation als natürlichen Fakt an, da er "eine super Zeit mit uns gehabt" hatte, und wir verbrachten alle noch traurig-schöne, herzliche Stunden des Zusammenseins.

So war es dann auch kein Wunder, dass auf seiner Beerdigung auf seinen Wunsch hin folgender Kanon gesungen wurde: "Froh zu sein, bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König." Recht hat er. Egal, was die Zeiten so bieten, es lohnt sich immer, nach dem Schönen Ausschau zu halten.



LIEBLINGREZEPTE 3

Im digitalen Magazin "Essen ist fertig!" vom März 2021 hatte ich dazu ermuntert, mir eigene Lieblingsrezepte zuzusenden.

Es geht weiter mit einem Sommerdink!

Einmal Sommer – geschüttelt, nicht gerührt

Ich trinke gerne Cocktails. Schon immer. Vor allem im Sommer ist so ein tropischer Drink auf Eis für mich der Zenith des Genusses. Dieses Gefühl von Sommerfreude möchte ich in der Form von 2 Rezepten teilen. Ein Rezept mit Alkohol, eins ohne. Außer den Zutaten ist alles, was man braucht, ein Cocktailshaker und ein sogennanter Jigger (ein kleiner Messbecher, der im Barbetrieb verwendet wird; alternativ geht auch ein 2-cl-Schnapsglas).

Auch hier gilt natürlich: Alkohol sollte man, wie vieles im Leben, nur in Maßen genießen. Alkohol ist eine Droge und kann bei übermäßigem Konsum ernsthafte Schäden an Körper und Psyche hinterlassen. Trinkt verantwortungsvoll.

Prinzipiell sollte für den Geschmack ein dunkler Rum verwendet werden. Je nach dem Rum, den man verwendet, kann sich der Geschmack erheblich verändern. Wer seinen dunklen Rum zu intensiv findet, kann auch 4 cl dunklen und 2 cl weißen nehmen. Mein Geheimtipp für Rum: 12-jähriger "El Ron Prohibido" aus Mexiko. Dieser Rum hat eine tiefe holzige Note, fast schon wie ein Whiskey, und ist nicht übermäßig süß. Triple Sec führt immer wieder zu Fragen, weil kaum jemand weiß, was das eigentlich sein soll. Triple Sec ist so eine Art Überbegriff für Orangenlikör. Hier kann man auch eigentlich alles nehmen, was man will. Mein Favorit ist hier "Angel d'Or", ein Orangenlikör von Mallorca, der nicht zu süß ist und eine angenehm herbe Note hat.

Bei meiner Auswahl an Zutaten versuche ich generell, die Süße zu reduzieren im Vergleich zum klassischen Mai Tai, da ich schließlich auf Orangensaft für Volumen setze.

Der "Mai Tai" (mit Alkohol)

Dieses Rezept ist eine Abwandlung des berühmten Mai Tai. Durch das Auslassen von Zuckersirup im Original-Rezept und das Aufgießen mit Orangensaft verwandelt sich der Mai Tai von einem rumbasierten Tiki-Drink in einen sommerlichen Longdrink.



LIEBLINGREZEPTE 3

4 4 4 4 4 4 4

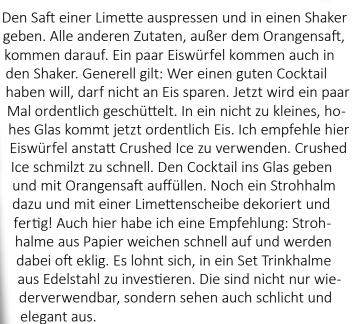
Der "I drive Tai" (ohne Alkohol)

Ich fand es als Kind/Jugendlicher immer superblöd, wenn ich mit meinen Eltern bei irgendwelchen Events war und es gab für die Erwachsenen beim Empfang Sekt und für die Kinder "nur" Orangensaft. Nicht weil ich unbedingt Sekt wollte, sondern weil mein Orangensaft einfach offensichtlich anders aussah. Dieser Cocktail ist quasi die alkoholfreie Version vom oben beschriebenen "My Tai" und das Schöne ist: Er schmeckt nicht nur gut, er sieht auch noch fast gleich aus.

Zutaten:

6 cl Ananassaft 6 cl Orangensaft 1,5 cl Mandelsirup 1 Limette jede Menge Eiswürfel





Ich kann es mir auch nicht erkären, aber aus irgendeinem Grund schmeckt Ananassaft in einem Cocktail überraschend ähnlich wie Rum. Er ist natürlich deutlich süßer. Daher reduziere ich die Menge an Mandelsirup ein wenig.

Auch hier wird die Limette ausgepresst und der Saft zusammen mit allen anderen Zutaten (diesmal auch der Orangensaft) in den Shaker gegeben. Ebenso wird wieder auf Eis geschüttelt. Ein Glas mit Eiswürfeln füllen und den Cocktail daraufgießen. Auch hier dekoriere ich gerne nur schlicht mir einer Limettenscheibe. Fertig!

Ich hoffe, dass Ihnen die Drinks schmecken, und viel Spaß beim Nachmixen!

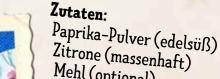




LIEBLINGREZEPTE 4

Und hier das Lieblings-Fischrezept von Jonathan, 12 Jahre.

TO TO TO TO TO Gebratene Forelle



Zitrone (massenhaft) Mehl (optional) Zeit (viel) Rosmarin (optional) Thymian (optional) Öl (Bratöl)

Forelle (ausgenommen, optional tiefgekühlt) Pfanne (Größe von Fisch, Anzahl und Größe abhängig)

Zubereitung:

Wichtig: Bei tiefgekühlter Forelle diese die Nacht vorher nicht im Eisschrank, sondern im Kühlschrank lagern oder ca. 5-6 Stunden vor dem Zubereiten auftauen. (ggf. ausnehmen)

Öl in der Pfanne auf etwas über mittlerer Hitze vorheizen.

Fisch abwaschen, zitronieren, salzen.

Rosmarin und Thymian in den Fisch tun (optional).

Paprika über den Fisch streuen.

In Mehl wenden (optional).

Bei etwas über mittlerer Hitze braten.

Nach ca. 15 Min. auf der gebratenen Seite mit z.B. Bratenwender gucken, ob das Fleisch zart ist, wenn sie es ist, die andere Seite probieren, wenn fertig, dann wenden.

Wenn man die Rückenflossen nach dem Braten der zweiten Seite ohne Widerstand herausziehen kann, sollte der Fisch fertig sein.





Haben Sie auch ein Lieblingsrezept?

Schreiben Sie bitte eine Mail mit Ihrem Lieblingsrezept, mit kleiner Geschichte und Foto (wenn vorhanden) an: Pfn.Weber@KulturKirche-nikodemus.berlin, im nächsten Magazin werden wir es gerne veröffentlichen.

von Daniela Ponnwitz, Fotos: Daniela Ponnwitz

Meine liebste Tour um die alljährliche Radsaison zu starten, ist einmal um den BER herum. Ich wohne in Rudow, also starte ich genau dort: Am Landschaftspark Rudow-Altglienicke, bzw. direkt daneben Schönefelder Straße, Ecke Siriusstraße.

Kürzer wäre es natürlich direkt zum Flughafen Schönefeld Von Selchow aus kann man nun direkt zurück nach Schözu fahren und dann östlich immer am Flughafen entlang zum neuen BER, aber ich bevorzuge es, mich über Bohnsdorf und der Hubertussiedlung von Osten an den BER heranzupirschen.

Da der Flughafen endlich eröffnet wurde, lohnt sich einen kurzen Abstecher zum Terminal. Ansonsten geht es ab dem BER immer am Flughafengelände entlang bis zum westlichen Ende des Flughafen Geländes und dann die L75 über Selchow zurück.

In Selchow unbedingt eine Pause am Hofladen bzw. 45 Über Null einlegen und die Flugzeuge beim Starten und Landen beobachten.

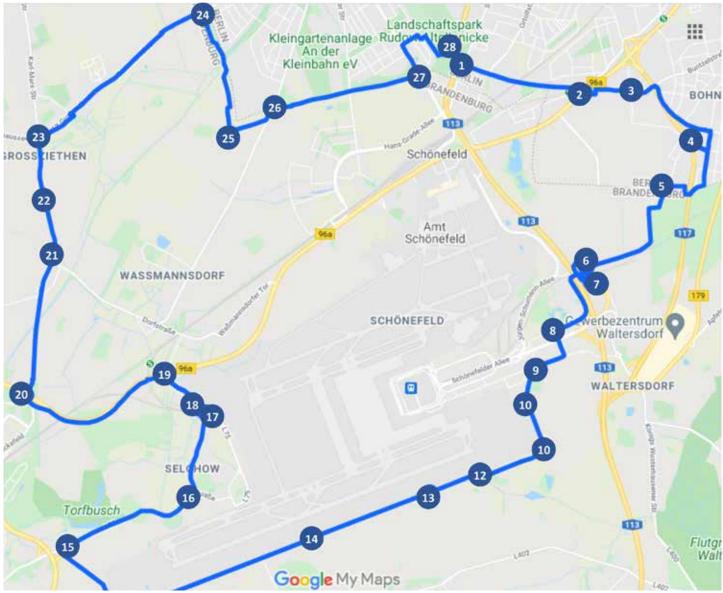
nefeld zurückfahren. Schöner ist es allerdings, einen kleinen Umweg über Kleinziethen zu machen, sich am Hofladen in Kleinziethen mit frischem Obst und Gemüse einzudecken und dann über Großziethen zurück nach Berlin zu fahren. Ab der Stadtgrenze Berlin geht's dann auf dem Mauerweg zurück zum Landschaftspark Rudow-Altglienicke.

Ca 30-35 km

FORTSETZUNG AUF SEITE 19 →



→ FORTSETZUNG VON SEITE 18



- 1 Start Schönefelder Straße Ecke Siriusstraße. Los geht's auf der Siriusstraße
- **2 Grünbergallee** Über die S-Bahnschienen weiter geradeaus auf die Grünbergallee
- 3 Hufenweg Hufenweg rechts abbiegen
- **4 Fliegenpilzstraße** Fliegenpilzstraße nach rechts
- 5 Kleine Waldstraße Von der Fliegenpilzstraße rechts auf die Kleine Waldstraße und dann immer geradeaus durch die Hubertussiedlung
- **A113** Kurz vor der A113 nach rechts auf die Berliner Chaussee und dann die Auffahrt neben der A113 rauf
- 7 Berliner Chaussee Links die Abfahrt Berliner Chaussee wieder runter, unter der A113 durch und weiter auf der Berliner Chaussee bleiben
- 8 Brücke Kurz von dem BER links über die Brücke und am folgenden Kreisverkehr rechts
- **9 Hugo Eckener Allee** Am nächsten Kreisverkehr 3 Ausfahrt (oder einfach nach links)
- **10 Planespotting Punkt** Guter Aussichtspunkt für Planespotter. Dann weiter auf den Feldweg am Flughafengelände entlang
- **11 Feldweg** Weiter auf dem Feldweg immer am Flughafengelände entlang
- **12** Immer weiter geradeaus
- 13 Immer weiter geradeaus
- 14 Immer weiter geradeaus

- **15 Selchower Weg** Am Selchower Weg (L75) rechts Richtung Selchow
- **16 ILA Berlin** Am Messegelände links auf die Glasower Str. durch Selchow
- 17 Selchower Straße / L75 Wieder links auf die L75
- 18 Zwischenstopp Pause! Dann geht's weiter auf Wiesenweg
- **19 96a** Entweder nach rechts zurück nach Schönefeld. ODER nach links einen kleinen Umweg über Kleinziethen
- **20 Glasower Allee** Straßenseite wechseln und auf der Glasower Alle Richtung Kleinziethen
- **21 Hofladen** Kurzer Stopp am Hofladen: Obst und Gemüse kaufen
- 22 Spargelverkauf Diedersdorf Im Frühjahr ein weiterer kurzer Stopp: Spargel kaufen
- **23 Kreisverkehr** Am Kreisverkehr rechts nach Großziethen und dann immer geradeaus
- **24 Mauerweg** An der Stadtgrenze Berlin rechts auf den Mauerweg und dann immer geradeaus auf dem Mauerweg bis zum Dörferblick (der kleine Berg)
- 25 Dörferblick Um den Dörferblick herum
- 26 Mauerweg Weiter auf dem Mauerweg
- **27 Waltersdorfer Chaussee** Über die Waltersdorfer Chaussee weiter auf dem Mauerweg in den Landschaftspark Rudow-Altglienicke
- 28 Ziel Im Sommer sind die Wasserbüffel im Landschaftspark

THEMENTIPPS

von Fred-Michael Sauer

Klicke auf die Cover und erfahre etwas über das Buch oder sieh den Trailer des Films!

BUCH



Die Villa Rosen steht am Rande des Grunewalds in Berlin. Es ist ein neoklassizistisches Landhaus, das 1909 vom Architekten Max Taubert für Professor Adam Rosen und seine Frau Elsa entworfen wurde. Frieder und Hannah Lekebusch entdecken Mitte der Neunzigerjahre das

leer stehende Haus und erliegen seinem verwunschenen Charme. Sie lassen das Haus aufwendig restaurieren und stellen den Originalzustand des Gebäudes wieder her. Die neu erstrahlte Dahlemer Villa wird zum Pilgerort für Taubert-Fans, Künstler und einflussreiche Journalisten. Wie schon in der Weimarer Republik und zur NS-Zeit wird das Haus zum Spielball der Interessen. Mit der Wiedererweckung des alten Geistes kehren auch die langen Schatten der Vergangenheit zurück. Ob Kunst, Moral, privates Glück oder Politik – Andreas Schäfer spannt einen Bogen von der Aufbruchstimmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts über die Weimarer Republik und die Herrschaft der Nationalsozialisten bis in die Gegenwart.

Andreas Schäfer, "Das Gartenzimmer", DuMont, Köln 2020, Gebunden 22,00 €.

FILM



Katrin und Nike, beide jenseits der dreißig, sind Freundinnen und wohnen im selben alten Mietshaus in Prenzlauer Berg. Katrin ist arbeitslos und alleinerziehende Mutter, Nike gelernte Schneiderin, jobbt aber als Altenpflegerin. Beide lernen den Lkw-Fahrer Ronald kennen, als der beinahe Katrin

überfahren hätte. Nach einer Liebesnacht mit Nike zieht Ronald bei ihr ein. Katrin fühlt sich dadurch von ihrer Freundin allein gelassen. Arbeitslosigkeit und Einsamkeit und Alkohol lassen die Lebenssituation von Katrin eskalieren und sie landet in der Psychiatrie. Nike kümmert sich um Katrins Sohn Max, der seinerseits ersten Liebeskummer hat, und auch Nikes Beziehung zu Ronald verläuft nicht problemlos. Sie erfährt, dass er verheiratet ist und Vater dreier Kinder von unterschiedlichen Frauen. Als Katrin aus dem Krankenhaus zurückkommt, macht er sich auch noch an sie ran. Daraufhin setzt Nike den Macho Ronald kurzerhand vor die Tür. Die Freundinnen finden wieder zueinander und verbringen die Sommerabende erneut auf Nikes Balkon.

"Sommer vorm Balkon", D 2005, 110 Min., Regie: Andreas Dresen, mit Inka Friedrich, Nadja Uhl, Andreas Schmidt u. v. a., ab 12 Jahre, Vertrieb: Warner Home Video, DVD ab 3,95 € und in Streamingdiensten



STING & SHIRAZEE

ONLINE-TIPPS

von Melanie Weber

Digital inspirieren lassen und analog erleben – Unsere Tipps für den Sommer.

Mit einem Klick auf's Bild öffnet sich die entsprechende Website!

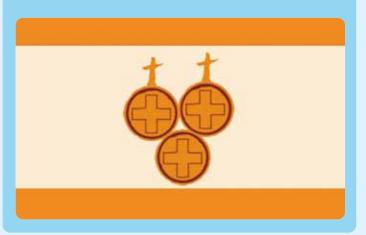
Gärten der Welt in Berlin-Marzahn

Der 43 Hektar große Park umfasst mehrere Gartenanlagen, Gartenbaukunst und Themengärten.



Auf dem Jakobsweg durch die Prignitz

Pilgerwege nach Bad Wilsnack – Auf historischen Wegen in die Prignitz



Sommerkino in Berlin

Freiluftkino unter dem Sternenhimmel in Berlin. Lange haben wir darauf gewartet ...



Minigolf

Warum nicht mal wieder eine Runde Minigolf spielen?



48 Neukölln IN DER KulturKirche nik demus – THEMA LUFT

von Volker Jaekel, Fotos: Martina Weber, Corinna Rosteck

Freitag, 18. Juni und Sonnabend, 19. Juni 20 Uhr

WINDORGEL im SCHWEBEZUSTAND von und mit VOLKER JAEKEL

Orgelmusik ist ohne Luft / Wind nicht möglich. Mit gleichbleibendem Luftdruckwird eine gleichschwebende Tonhöhe beim Spielen der Orgel erzeugt. Durch mechanisches Eingreifen in Form von Luftdrucksenkung oder Windzufuhr kann ich die Tongebung und Tonhöhe beeinflussen und somit völlig neue Tonalitäten und Sounds kreieren. An der



Pfeifenorgel der Kulturkirche Nikodemus mit ihren 1450 verschiedenen Orgelpfeifen spiele ich mit dem WIND, der die Orgelpfeifen zum Klingen bringt. Dabei entsteht eine völlig neue Soundlandschaft, die ich sowohl in der Tonhöhe als auch in der Dynamik live beeinflussen werde. Und somit wird ein eher statisches Instrument (welches darüber hinaus auch Instrument des Jahres 2021 ist) zum schwebenden Klangkörper in ständiger Veränderung.

22 Uhr

AIRE:

CORINNA ROSTECK, bildende Künstlerin (Berlin) und MACHA MÉLANIE, Choreographin (Puls'Art Dance Company /Montpellier-Frankreich) interagieren in performativen Video-Installationen. Die KünstlerInnen arbeiten seit 2016 zusammen. In "Aire", ihrer



neuen Kreation, tauchen Tänzer in die virtuelle Haptik der Videoprojektion. Grenzen vermischen sich und lösen sich auf, um einen einzigartigen Ort zu bilden, an dem sich liquide, luftige, lebendige und virtuelle Texturen überlagern. "Aire" insuffliert den Atem der Zeit. Die Performance aus Videobildern, die auf die Tänzer projiziert werden, verweben sich miteinander, eine Hommage an den Körper im Hier und Jetzt, der choreografische Prozess gestaltet die Gegenwart.

Dance and Camera: Macha Melanie/ Puls'Art Dance Company: 7 and 7



Music/Composition: Mario Verandi:



Videoprojections and Camera: Corinna Rosteck: 7 7 7



48 h Neukölln IN DER KulturKirche nik demus – THEMA LUFT

→ FORTSETZUNG VON SEITE 22

LAUDES - SMALL WINGS BEHIND:

An einem "himmlisch-luftigen" Ort entstehen Bilder, in denen eine Tänzerin in Resonanz mit einem Kirchraum in Berlin Mitte geht, der nach verlorenem Krieg in eine der Lücken zwischen den Häusern gebaut wurde, und ihr eigenes Suchen findet. Bilder, die den Komponisten Mario Verandi zu Musik inspirieren, die diese umhüllt, in die Luft emporhebt, nach Oben steigend. Bilder, die zu einer poetischen Reise verwoben werden, die den Betrachter eintauchen lässt in seine eigenen Sehnsuchts-(T)Räume. Musikalischbildnerische Szenen erheben sich zwischen Altarraum, Klangkuppel und Säulenlabyrinth, bilden eine Interaktion im Zusammenspiel von Licht, Tönen und Weite des Kirchenschiffes.

Tanz durchmisst im Rhythmus der Bewegungen die Zeitachsen – ungreifbare Momente. Der musikalische Titel "Small Wings behind" von Mario Verandi aus seinem Album "Remansum" zu diesen Bildern ist so komponiert, als würde man einen tiefen Atemzug nehmen und ihn für den Rest des Lebens anhalten.

"...alle Geister zerflossen in dünne Luft...und der große Globus selbst und alles was er in sich trägt, soll sich auflösen..... Wir sind solcher Stoff, aus dem Träume entstehen, und unser kleines Leben wird mit einem Schlaf abgerundet...." Shakespeare - ,The Tempest'

Die wandfüllende Videoprojektion "Laudes" und die Komposition "Small Wings behind" werden für die Installation bei 48Stunden Neukölln wandfüllend projiziert und

einer Performance des Tanzensembles Compagnie Puls'Art aus Montpellier, Choreografie Macha Melanie und 2 TänzerInnen.

Kamera und Editing: CORINNA ROSTECK Tanz im Video: IRIS DE BOOR Aufnahmeort der Performance im Video: St. Johannes Evangelist Church in Berlin Mitte Music/Composition: MARIO VERANDI





Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr ZEITklang. - Gottesdiesnst

Text, Musik, Video und Tanz zum spirituellen Abschluss von 48h Neukölln in der KulturKirche nik demus CORINNA ROSTECK – Video MACHA MÉLANIE - Tanz MARTINA WEBER – Liturgie & Text

Luft umgibt uns zum Atmen - der Odem (Atem) Gottes, der allem das Leben einhaucht. Die Geistkraft Gottes, die Ruach, die zu Pfingsten ausgegossen wird, damit wir Menschen hier auf der Erde nach der Himmelfahrt Jesu Christi nicht allein sind - sie umgibt uns wie die Luft die wir atmen und ist immer da - ganz aerosolfrei. In einer Zeit, in der Lüften und Atmen so im Mittelpunkt unseres Alltages stehen wollen wir sie in den Mittelpunkt des Zeitklangs stellen. Videoprojektion, Musik und Tanz vereinen sich mit dem Wort. Herzliche Einladung, ich freue mich auf Sie, PFARRERIN MARTINA WEBER.

VOLKER JAEKEL - Piano & Orgel

NEUES AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

von Christof Wegner, Foto: PeterDargatz/Pixabay.com

Liebe Lesende,

das Thema des vorliegenden Nikodemus-Magazins lautet "Sommer in Berlin". Ich finde, das ist ein gutes und verheißungsvolles Thema. Denn obwohl ich nun schon viele Jahre in Berlin lebe, bin ich immer wieder erstaunt, mit welchen zwei unterschiedlichen Gesichtern mir unsere Stadt begegnet.

Der Winter in Berlin ist kein Spaß und man muss schon ein ausgesprochener Jahreszeiten-"Fan" sein, um ihm etwas abzugewinnen. Berlin im Sommer dagegen – unschlagbar. Wenn sich mit den ersten warmen Tagen das Leben auf die Straße und breiten Bürgersteige verlagert, fällt mir kaum eine Stadt ein, die so lebenswert wäre, wie das sommerliche Berlin. Für mich gilt das selbst für den letzten Sommer, der vielleicht einmal in Rückblicken der "Corona-Sommer" genannt werden wird.

Aber was wird mit dem kommenden Sommer? Bringen schönes Wetter, Schulferien und vor allem steigender Impfschutz schmerzlich vermisste Freiheiten und Möglichkeiten zurück? Und tun sie das, im Unterschied zum letzten Sommer, als die dritte Welle schon absehbar war, auch nachhaltig? Gewissheiten kann es da auch jetzt nicht geben, und wie die große Politik, so operiert auch der GKR auf der Grundlage von Annahmen und Szenarien – und damit letztlich spekulativ. Aber: Erstmals seit dem Ausbruch der Krise dominieren in den Diskussionen des GKR nicht die düsteren Szenarien einer dritten, vierten oder fünften Welle, sondern positive Annahmen und die Aussicht auf eine schrittweise Rückkehr zur Normalität. Für den 6. und 27. Juni sind endlich wieder echte

Gottesdienste vorgesehen. Im Freien, mit Abstand und allerlei Vorsichtsmaßnahmen. Aber analog, physisch, in Präsenz. Auf mich wirkt das wie ein Wendepunkt. Der Gottesdienst als das Schlüsselereignis und Brennpunkt des gemeindlichen Lebens ist auch ein Gradmesser. Können wir erst wieder zuverlässig physische Gottesdienste abhalten, dann sollte auch

der Weg frei werden für andere Veranstaltungen in der Gemeinde. Schritt für Schritt, sich durch den Dschungel der sich ständig ändernden Vorschriften tastend, das rechtlich Mögliche gegen das Gebot verantwortungsbewusster Nutzung der Spielräume abwägend – so gestaltet sich die Rückkehr ins Analoge. Die Wiederaufnahme des Musikunterrichts in der Kirche und des Seniorenkreises an der frischen Luft sind die nächsten Schritte. die wir schon "freischalten" konnten.

All das und auch weitere Lockerungen erfordern auch weiterhin die genaue Beachtung ausgefeilter Hygienekonzepte. Vorsichtsmaßnahmen, die uns teils zur zweiten Natur geworden sind, teils auch unendlich nerven, werden noch länger die notwendigen Begleiter der zurückgewonnenen Freiheiten sein. Der konstruktive und kollegiale Streit über das richtige Maß und das richtige Tempo der Lockerungen werden auch weiterhin die Arbeit des GKR prägen. Aber wie viel schöner ist es, über Lockerungen, Perspektiven und Zukunftspläne zu streiten, als über Restriktionen und Absagen! Deshalb bleibe ich dabei: Sommer in Berlin 2021 ist ein gutes und verheißungsvolles Thema.



NEUE FAHNE DER KulturKirche nik demus

von Martina Weber, Entwurf: Fred-Michael Sauer

In diesem Jahr hingen die Weihnachtssterne vor und in der Kirche besonders lange – bis Ostern als Zeichen der Hoffnung durch die Passionszeit hindurch. Nein, wir hatten nicht vergessen, ihn abzunehmen, es war eine ganz bewusste Aktion für Licht und Freude, für Hoffnung, gegen die Einsamkeit, gegen die Traurigkeit, zum Gedenken an die Verstorbenen und zum Trost für die Trauernden.

Nach Ostern haben wir die Sterne dann abgenommen, Und – da fehlt doch was?! Richtig, unsere Fahne. Nein, wir haben sie nicht über die lange Zeit seit dem 1. Advent verbummelt, sondern wie auf dem Foto unschwer zu erkennen ist, ist unsere schöne Fahne sehr in die Jahre gekommen, Wind und Wetter haben ihre Spuren hinterlassen und die Jahreszahl ist auch aus längst vergangener Zeit. Sie wurde zum 100. Geburtstag der Nikodemuskirche gefertigt, das war 2013.

Nun heißt die Kirche mittlerweile KulturKirche nik demus und auch das Design der Fahne sollte dem angepasst werden. Menschen, die vielleicht von weiter weg kommen, sollen die Kirche gut finden und hier in der Nachbarschaft soll sie auch gut zu erkennen sein.

So hat sich der Öffentlichkeitsarbeitsausschuss mit Fred-Michael Sauer in einen Prozess begeben. Der GKR wurde immer wieder befragt, aber so recht DIE Fahne war noch nicht dabei. Dann haben Fred-Michael Sauer und ich uns in einer Videokonferenz zusammengesetzt und so lange am Entwurf und an den Farben gearbeitet, bis wir beide gesagt haben, die isses! Einladend und zeitgemäß, auffällig und interessant, nicht so "typisch Kirche" mit ein wenig Pep sollte sie werden. Neugierig machen, in die Kirche hineinzuschauen und uns kennenzulernen.

Et voilà. da ist sie:

Dem Öffentlichkeitsarbeitsausschuss und dem GKR sowie den Mitarbeitenden gefällt sie und Fred-Michael Sauer und mir sowieso. Wir hoffen, sie gefällt Ihnen und Dir auch, und wir sehen uns mal gemeinsam an oder in der Kirche.

(Ich hoffe, zum Erscheinungsdatum des Magazins hängt sie bereits, die Aufhängung ist defekt und muss erst noch repariert werden ...)



DAS WURDE DARAUS:

WISSMANNSTRASSE HEISST JETZT LUCY-LAMECK-STRASSE

von Katja Neppert Foto: Katja Neppert

In der August-Ausgabe des nikodemus-magazin im vergangenen Jahr ging es unter anderem um das Thema Rassismus.



Dabei wurde erwähnt, dass der Bezirk bis Ende Juli Vorschläge für die Umbenennung der Wissmannstraße am Hermannplatz sammelte. Der bisherige Namensgeber war Hermann von Wissmann, ein Gouverneur im deutsch kolonialisierten Ostafrika, der durch besondere Brutalität aufgefallen war. Heute liegen in diesem Gebiet die Staaten Tansania, Ruanda und Burundi.

Die Ehrung Wissmanns ist heute nicht mehr zeitgemäß. Im vergangenen Dezember wählte die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung als neue Namensgeberin Lucy Lameck (1934–1993) aus. Sie war Parlamentarierin in Tansania und erstes weibliches Kabinettsmitglied.

Am 23. April 2021 wurden die Straßenschilder ausgetauscht.1

¹ RBB Abendschau 23.4.2021 https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2021/04/wissmannstrasse-neukoelln-umbenannt-lucylameck-strasse.html



NEUES VON DER BÜRGERPLATTFORM -PROJEKT WAHLMOBILISIERUNG

von Katja Neppert

Die Bürgerplattformen informieren und rufen zum Wählen auf

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben sehr reduziert. Aber im Herbst steht in Berlin eine Superwahl an: zum Bundestag, für das Berliner Abgeordnetenhaus und für die Bezirksparlamente. Die Berliner Bürgerplattformen stehen für eine starke Zivilgesellschaft und haben deswegen vor, wo sie können, über die Wahl zu informieren. Wer kann wählen? Wie, wo und wann? Warum überhaupt? Zurzeit schulen wir unsere Aktiven mithilfe der Landeszentrale für Politische Bildung und erstellen Infomaterial in verschiedenen Sprachen. In den Mitgliedsgruppen gibt es viele Nicht-Muttersprachler-Deutsche oder allgemein Desinteressierte, die wir für die Wahl mobilisieren möchten. Selbstverständlich ohne Werbung für eine bestimmte Partei.

Später wird es auch noch Runden mit lokalen Berliner Kandidat*innen wie dem amtierenden Neuköllner Bürgermeister Hikel geben, wo man Fragen stellen kann. Wer mehr wissen oder mitmachen möchte, kann sich gern bei mir melden:

neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin.

Katja Neppert



KLEINES THEATER NIKODEMUS

Liebe Freundinnen und Freunde des Theaters,

der GKR hat mir grünes Licht gegeben, den Versuch zu starten, eine Theatergruppe ins Leben zu rufen. Wir wollen gemeinsam kleine Theaterstücke erarbeiten, welche wir dann in maximal zwei Aufführungen zum Besten geben könnten. Die Spielzeit je Stück wird so um die 45 Minuten liegen.

Schön wäre es, zwölf Mitglieder zu gewinnen, damit wir auch Rollen doppelt besetzt bekommen, damit jeder mal spielen kann. Aufgrund der gegebenen Situation könnten wir schon einmal versuchen, uns zusammenzufinden, zu Beginn virtuell (evtl.) über Skype. Da können wir uns besprechen und gemeinsam eine Strategie erarbeiten. Wenn dann wieder Treffen möglich sind, können wir direkt durchstarten.



Wer Interesse hat, kann sich gerne bei mir melden. Alles Weitere zu meinem Konzept dann mündlich. Ich wünsche uns alles Gute für das, was noch kommen mag, und bleiben Sie gesund.

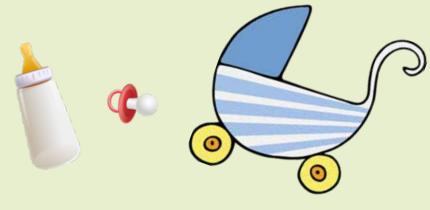
Bernd Feinbube

berndf2@t-online.de oder Mobil: 0171 5669700

KINDERSEITE I

von Elias, 13 Jahre, Illustration: Pixabay.com

Eine kleine Maus



"Hete", sagt meine kleine Schwester, die alle immer nur Maus nennen, weil sie noch so klein ist, und hält fasziniert einen Kienapfel in die Luft, um ihn sich anschlie-Bend in den Mund zu schieben. Angeekelt verzieht sie das Gesicht und besagter Kienapfel landet, gefolgt von einem Sabberfaden, wieder auf der Erde.

So geht das jetzt schon seit einiger Zeit: Nichts, was nicht sechs Augen hat und stinkt, ist vor ihr sicher und wenn man ihr eine Errungenschaft, die sie auf einer ihrer zahlreichen Krabbeltouren durch die Wohnung ergattert hat, versucht, wieder wegzunehmen, fängt sie immer so bitterlich an zu weinen, dass man es einfach nicht über das Herz bringt, sie in ihrer Entdeckungsfreude zu bremsen.

Die meiste Zeit ist sie fröhlich und enorm zielstrebig, räumt Schübe, Schränke und Mülleimer aus und nicht wieder ein, zieht sich an Tischbeinen hoch, plumpst auf den Po und versucht es immer wieder, bis sie es schließlich schafft, und den Tisch, auf die Platte gestützt, so oft umrundet, bis sie eine Sache auf dem Boden erblickt, für die es sich lohnt, sich wieder auf den Po plumpsen zu lassen.

Generell will sie am liebsten immer alles genauso machen wie die Großen. So verzieht sie angewidert das Gesicht, wenn Mama zum tausendsten Mal versucht, ihr den "leckeren" Brei zu verabreichen, isst aber genüsslich

und ein demonstratives "Mmh" von sich gebend unsere Pommes, unser Eis und sogar unsere Fischsuppe mit. Außerdem beteiligt sie sich an Gesprächen, die Mama mit unseren Nachbarn führt, gerne mit einem endlosen "WhahWhahWhahWhah" und wiegt dabei zweifelnd den Kopf hin und her, was alle zum Lachen bringt.

Denn obwohl sie noch nicht sprechen kann, weiß meine Schwester sich durchaus mitzuteilen. Manchmal fängt sie einfach nur an zu schreien, was besonders am Abend und besonders für Mama ziemlich nervig werden kann, aber meistens beginnt sie, wenn sie etwas stört oder wenn sie etwas haben will, zuerst "Hete" und wenn sie dann immer noch nicht gehört wird, deutlich lauter und in süßer, wie etwas penetranter Dauerschleife "MaMa-MaMaMa" zu sagen und hört nicht eher damit auf, bevor ebendiese "MaMaMaMaMa" ihr zur Hilfe eilt.

Wie man es auch betrachtet, ist die kleine Maus in jeglicher Hinsicht eine richtige kleine Person geworden, mit der man lachen und mit der man weinen kann, die sich besser in einen hineinversetzt als jeder andere und die wie ein feines Barometer Stimmungen im Raum spürt und diese wiedergibt, die aufgeblüht ist und die immer weiter aufblühen wird, die zuerst gelacht hat und nun langsam beginnt, sich mitzuteilen, die noch laufen und sprechen lernen, die irgendwann mal eine Frau sein wird: Elena Jachan.

KINDERSEITE II

ausgesucht von Fred-Michael Sauer





Was jetzt schön wäre ...

Sommer und zu Hause bleiben, oh wie langweilig ist das denn! Damit euch nicht die Decke auf den Kopf fällt, habe ich ein paar spannende Tipps aus dem Internet herausgesucht. Da könnt ihr entweder mitlesen oder Lesetipps bekommen, Filme schauen, Podcasts anhören oder ein paar schwere Rätsel lösen. Viel Spaß beim Stöbern und Mitmachen!

Was kennst du, was kennst du nicht? Was passt zusammen und was nicht? Viele Fragen und noch mehr ... das kannst du auf der Seite von GEOlino finden. Dort lösen Kinder verschiedene Rätsel, die sich die GEOlino-Redaktion für euch ausgedacht hat. Viel Spaß beim Rätseln und Knobeln! Klicke auf das GEOlino-Logo und los geht's!





Schaust du gerne Filme? Dann gibt dir die Seite kinderfilmwelt.de viele Vorschläge, was du dir ansehen kannst. Du erfährst, welche Filme im Fernsehen gezeigt werden, welche gerade neu und welche als DVD herausgekommen sind. Auch für welches Alter die Filme geeignet sind, kannst du hier herausfinden. Ein großes Filmlexikon gibt dir Auskunft über Filmbegriffe von A wie Abspann bis Z wie Zeitlupe. Es gibt viel zu stöbern und herauszufinden. Viel Spaß!



Die "Lesehexe" Mirai ist 14 Jahre alt und lebt in Berlin. Sie betreibt einen Blog für jugendliche Leseratten. Dort stellt sie aktuelle Kinder- und Jugend-



bücher vor, führt Interviews mit Buchautor*innen und gibt Tipps auf YouTube. Klicke auf das Bild und du landest direkt auf Mirais Blog!





Den Radiosender Deutschlandfunk Kultur findest du auch im Internet. Die Kindersendung "Kakadu" bietet viele spannende Geschichten zum Nachhören an. Es gibt auch einen Podcast mit aktuellen Beiträgen, die dich bestimmt



interessieren. Klicke auf das Kakadu-Bild und erfahre, ob es wirklich Außerirdische gibt, warum manche an Gott glauben und andere nicht oder wie ein Maulwurfshaufen entsteht. Du siehst: Es gibt viel Neues zu entdecken ...







Kennst du die Frau, die 40 Millionen Bäume gepflanzt hat? Oder die erste Professorin an der Sorbonne-Universität in Paris? Über die App "Außergewöhnliche Frauen" kannst

du diese kennenlernen. Sie macht Mädchen und auch Jungen Mut, ihren eigenen Weg zu gehen und für ihre Überzeugungen einzustehen. Die App gibt es nur für iOS, kostet 3,49 Euro und ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet. Frag deine Eltern, ob du die App haben darfst..





SOMMER

von Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

Sommer, unsere wärmste Jahreszeit. Die Kinder spielen am liebsten im Garten und wem es zu heiß wird, zieht sich gerne in die kühleren Räume zurück. Sie genießen das Rein und Raus ohne das lästige An-und Ausziehen.

Im Garten können sie unbeschwert ihrem Bewegungsdrang nachkommen oder sich ein stilles Eckchen, zum Beispiel hinter den Büschen, für ihre Rollenspiele suchen. Sie freuen sich besonders, wenn sie mit Wasser spielen, experimentieren und nach Herzenslust matschen dürfen.

Bäume, Sträucher, Pflanzen, die den Jahreszeitenwechsel überstehen oder auch neu gesät beziehungsweise neu gepflanzt wurden, können beobachtet und gepflegt werden. Sobald die ersten Früchte reif werden, können wir Kinder beobachten, die Erdbeeren, Johannisbeeren oder Himbeeren naschen, die den Duft der Zitronenmelisse oder Minze erleben und erfahren, dass man sich daraus einen Tee herstellen kann, die Tomaten oder andere Gemüse ernten und genießen und die sehnsüchtig darauf warten, dass auch die Pflaumen und Äpfel endlich reif zum Essen werden.

Besonders schön sind auch die vielen temporären Gestaltungen im Sandkasten, die Patrick auch im Sommer mit unseren Kindern immer wieder neu entwickelt. Als ich die Kinder fragte, was ihnen einfällt, wenn sie das Wort Sommer hören, bekam ich wunderbare Antworten: (Kindermund, teilweise gekürzt)





· am Tonsee übernachten





· Die Bäume wachsen (2 x unabhängig voneinander benannt)

· Es ist warm



 Kleine Pflanzen kommen (2 x unabhängig voneinander benannt)

· Ferien.

· schönes Wetter

· baden gehen

· in den Pool gehen



- · Wir planschen
 - · Eis essen
- im Wohnwagen übernachten





Wasser trinken oder Saft





- · Mít einem (Gestík) so machen (Gestík) = Luft zufächeln
- · Schatten machen
- · Man kann viel einpflanzen
- · Sonnenschirme aufstellen





- · Blumen
- · Obstessen
 - · Bananen



Zum Schwimmbad gehen: Da gibt's eine lange Rutsche, da kann man runterrutschen

NIKODEMUS IN BILDERN

von Melanie Weber und Fred-Michael Sauer





Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:





Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur





Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

2 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.werner-peter-berlin.de





Unser Service: Abmessen und Anbringen von Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24 Planetenstraße 51 · 12057 Berlin Mo & Sa 9 - 13 Uhr · Di - Fr 9 - 18 Uhr



und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a - 12043 Berlin (Neukölln) Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 - Mobil 0176 - 50 32 18 18 www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im



Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 🏻 🏲 623 26 38 Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.



www.neukoelln-evangelisch.de

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ... 0800 111 0 111 (gebührenfrei)

ZUM SCHLUSS

Foto: Fred-Michael Sauer



Freud und Leid

ANZEIGE

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurden:

Horst Paschke, 82 Jahre Waltraut Pergande, geb. Flegel, 91 Jahre Gertrud Zielinski, geb. Rübsam, 87 Jahre Susann Strebhardt, 57 Jahre Carla 2021-2021

Getauft wurde:

Ronja Schneemann

PIXELPROGRAMM WEBDESIGN Katja Neppert Kottbusser Damm 70 10967 Berlin Telefon: 030 6956 8667 info@pixelprogramm.de www.pixelprogramm.de

Websites mit Joomla®

und WordPress

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Elias, Sabine Krumlinde-Benz, Kai Liedtke, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer,

Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Lyle Hastie/Unsplash.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit

Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin,

kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin.

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.











Nansenstraße 12–13 12047 Berlin-Neukölln www.KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidemarie Rother Telefonische Erreichbarkeit: Montag bis Freitag, 9-12 Uhr Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14 kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber, Tel. 030 · 624 25 54 pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KIRCHENMUSIK/VERANSTALTUNGSANFRAGE

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99 jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SOCIAL MEDIA

Melanie Weber, Tel. 030 · 62 73 22 83 melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann Nansenstraße 27-30, 12047 Berlin-Neukölln Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69

kita.nikodemus@veks.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Christoph Stamm stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Felix von Ploetz Tel. 030 · 609 77 49 26 ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd

Bank: Berliner Sparkasse SEPA-Überweisung

IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40

BIC: BELADEBEXXX

Das nächste nik demus MagaZindigital für September bis November, Thema: Neustart



und viel menschlicher Zuwendung



- durch die Diakonie-Station Neukölln bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · 2 030-685 90 51



- in unserer Tagespflege fühlen Sie sich ganz wie zu Hause Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · 2 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim finden Sie ein neues zu Hause Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · 2 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de



